

ZH2 18.6.2024

Guten Morgen

Sina Ternis

zu den wundervollen
Begegnungen im Beruf



Solange ich mich begeistern kann, bleibt das Café zu

Es ist doch vor allem diese Vielfalt, es sind die vielen wundervollen Begegnungen, die mich meinen Job so lieben lassen, die mich die langen VG- und Stadtratssitzungen, die oft bis in die späten Abendstunden gehen (sorry, liebe Lokalpolitiker, das ist keinesfalls gegen euch gerichtet), ganz schnell wieder vergessen lassen. Eine dieser Begegnungen hatte ich erst gestern Vormittag, als mich vier inspirierende und ansteckend begeisterungsfähige Frauen in der Familienbildungsstätte in Simmern empfangen haben. Sie planen für Ende August einen Friedenstag und wollten genau darüber mit mir reden.

Und sie hatten dabei offensichtlich ganz andere Vorstellungen von der Arbeit von uns Zeitungsmenschen, als die Realität dann aussah – zu deren Freude. Natürlich gibt es Tage, an denen ich von Termin zu Termin hetze, an denen ich die Uhr im Blick haben muss. Doch genauso wichtig ist es mir (und ich bin mir sicher, ich spreche hier auch für meine Kollegen), dass ich mir ausreichend Zeit für Gespräche nehme, dass ich nicht nur an der Oberfläche kratze, sondern in die Tiefe gehe, so viele interessante Details in Erfahrung bringe, wie es irgendwie möglich ist, dass ich neugierig und selbst begeisterungsfähig bleibe.

Denn eins habe ich mir geschworen: Wenn ich irgendwann einmal abstumpfe, mich nicht mehr für die Menschen und ihre Geschichten begeistern kann, nicht mehr neugierig bin, dann stelle ich meinen Laptop in die Ecke und eröffne ein kleines Café. Aber ich bin ganz optimistisch, dass das nie passieren wird. Backen kann ich auch deutlich schlechter als schreiben.